

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postlohn 1.20 M., im Reichs- und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 Pf., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Blaubeckischen und Schwäb. Landwirt.

### Die Proporzwahlen

für den württemb. Landtag mit ihren unberechenbaren Ueberraschungen und Enttäuschungen, der neuzusammengesetzte Landtag mit seiner Vollkammer und der Beratung der Volksschulnovelle, des Staatshaushalts, des Stuttgarter Bahnhofsumbaus, Einführung einer neuen Parordnung, Kreisordnung u.

### Die Reichstagswahlen

nach der daraus hervorgehende neue Reichstag, der die Kolonialangelegenheiten zu gutem Ende führen soll, alle diese hochwichtigen Vorgänge folgen einander anfangs und im Verlauf des nächsten Vierteljahres in raschem Wechsel, so daß die Gemüter in Atem gehalten werden.

## Der Gesellschafter

wird seine Leser über alles gut unterrichten, ohne ihn mit Nebensächlichem und Uninteressantem zu ermüden. Nächstens wird der „Gesellschafter“ sonntägigen angenehmen und aktuellem Beisatz bieten.

In „Festhalten“ und im „Blaubeckischen“ beginnen Anfang Januar neue Romane bzw. Erzählungen erster Autoren, wobei auch dem Humor ein Platz eingeräumt werden soll.

Dem „Gesellschafter“ werden wöchentliche bzw. 14-tägige Beilagen beizubringen und unterhaltenen Inhalts gratis beigelegt.

### Das Blaubeckische

### Der Schwäbische Landwirt.

Zu Neujahr erhalten unsere sämtlichen Abonnenten, also auch die Remittenten, einen schönen Wandkalender gratis, enthaltend: ein Verzeichnis der Märkte in der Umgegend und den Post-, Telegraphen- und Telefontarif.

Der billige Preis in Anbetracht der Fülle und der Gediegenheit des Gebotenen ermöglicht es jedermann unsere Zeitung zu lesen.

Insoweit haben bei der großen Verbreitung des „Gesellschafter“ besten Erfolgs und werden billig berechnet. Um die ersparungsreichem beim Quartalswechsel eintretenden Störungen im Bezug unseres Blattes zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten, schon jetzt die Erneuerung ihres Abonnements bei den betr. Postämtern oder Postböden bewerkstelligen zu wollen.

Beizeiten haben wir zu recht zahlreichen neuen Belegungen für das 1. Vierteljahr 1907 ergeben etc.

Der Verlag des Gesellschafter.

Anfang Januar werden wir an dieser Stelle mit dem Abdruck der Erzählung

### „Ganna“

von

H. Cienkiewicz

aus dem Polnischen überetzt von E. Kriemeyer beginnen.

In dieser Geschichte aus der Feder des berühmten polnischen Erzählers kommt die ganze Leidenschaftlichkeit des polnischen Naturells zur Entfaltung.

### Drei Frauenschickale.

Geschichtlicher Roman von

H. von der Elbe.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Es war heute ungewöhnlich spät geworden, und man hatte allerseits die Empfehlung, als müsse man nur suchen, die laßende Zeit hinzubringen, als werde auf eine besondere Meldung auf etwas Entscheidendes gewartet.

Bonaparte spielte ohne Ruhe und Sammlung, er verwechselte den Gang der Figuren und nahm Häufige Gefährdungen wurden gereicht.

### Nagold.

Die Ortsarmenbehörde hat beschlossen, auch heuer wieder die

## Neujahrswunsch-Enthebungskarten

einzuführen. Wer eine Karte im Preis von mindestens 1 M bei der Armenpflege, Stadtpflege bzw. entnimmt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche und Kartenzuschreibungen verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem Aufhänge ein, daß die Bitte der Teilnehmer noch zeitlich vor dem Jahreschluss im „Gesellschafter“ bekannt gegeben und daß der Ertrag der Karten unter die verfallenen Hausarmen verteilt wird.

Den 14. Dezember 1906

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde: gez. Stefan Römer. Stadtsch. Brodbeck.

### Bekanntmachungen der R. Zentralstelle.

#### Kurs für Gipser.

Wir beabsichtigen, im Falle genügender Beteiligung in der Zeit vom 28. Januar bis 2. Februar 1907 in Stuttgart einen Kurs zur Unterweisung von Gipsern über Materialien (insbesondere auch über neuere: Terrasoda, Gesteine, Gewebe, Matten usw.), Decken- und Gewandbildungen, Maß- und Konstruktionsfragen, farbige Behandlung des Putzes und dekorative Putzarbeiten, sowie über Preisberechnung zu veranstalten. Die Oberleitung ist der Beratungsstelle für das Baugewerbe übertragen.

Zu dem Kurs werden im Vorbe anständige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriff sind, zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 12. Januar 1907 an die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Name, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angewandten.

Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei der Vorlage der Anmeldungen sich darüber zu äußern, ob die Angewandten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voranschreitlich in der Lage sind, mit Erfolg an dem Kurs sich zu beteiligen und ob ihre Zulassung zu dem Kurs befürwortet werden kann.

Stuttgart, den 18. Dezember 1906.

Rothsch.

### Kurs für Zimmerleute.

Wir beabsichtigen, im Falle genügender Beteiligung in der Zeit vom 4.—16. Februar 1907 in Stuttgart einen Kurs für Zimmerleute zu veranstalten. Unterrichtsgegenstände sind: Das Anlegen eines Werkstoffs, das Schichten und Austragen von Treppen auf dem R. Boden und Preisberechnung. Die Oberleitung ist der Beratungsstelle für das Baugewerbe übertragen.

Zu dem Kurs werden im Vorbe anständige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, die sich selbständig zu machen im Begriff sind, zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 15. Januar 1907 an die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Name, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angewandten. Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei der Vorlage der Anmeldungen sich darüber zu äußern, ob die Angewandten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voranschreitlich in der Lage sind, mit Erfolg an dem Kurs sich zu beteiligen und ob ihre Zulassung befürwortet werden kann.

Stuttgart, den 18. Dezember 1906.

Rothsch.

Infolge der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Finanzprüfung ist u. a. Kandidat Ernst Käthe von Daiterbach zum Finanzassessor bestellt worden.

Seine königliche Majestät haben am 21. Dezember d. J. allergnädigst geruht, den Amtsrichter Hilber von Herrensberg, Hilfsrichter bei dem Landgericht Heilbronn, zum dienstausschreitenden Amtsrichter in Calw unter Verleihung des Titels Oberamtsrichters zu ernennen.

Seine königliche Majestät haben am 22. d. M. allergnädigst geruht das Postamt Wilsberg dem Postamtman Schmitt in Diefau zu übertragen.

### Politische Uebersicht.

Der Fall des Majors Fischer, dessen finanzielle Beziehungen zu der Firma Lippelskirch im Sommer so großes Aufsehen erregt haben, ist, wie gemeldet wird, kurz vor der parlamentarischen Besprechung des Nachtragsetats für Schwabensartikeln durch den Reichskanzler Fürsten Bälow als oberster Vorgesetzter der Schutztruppe dadurch erledigt worden, daß der Angeklagte 14 Tage Sündenarrest erhielt. Da die Strafe auf dem Disziplinärweg angesprochen wurde, konnte eine Kompensation durch die erlittene dreimonatige Untersuchungshaft nicht eintreten. Ob die in ehrengerichtlicher Begehung zuständige Behörde, die Garbolarbeiterkollektion, auch auf ehrengerichtlichem Weg gegen Fischer einschreiten wird, erscheint nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung sehr fraglich.

Dem polnischen Schulkampf hört man nichts Erbarmliches. In einem Ort wurde wieder vor der

Hände auf den Rücken gelegt, in dem leeren Saal mit seinen herabgedrängten Bänken und beschadeten Möbeln hin und her.

Endlich wurde Oberst Sabary gemeldet. Gleich darauf trat derselbe erpicht, Straßenschmutz an den hohen Stiefeln herab.

Bonaparte fuhr ihn mit funkelnden Augen an: „Nun, Oberst! Sie stehen lange wachen! Sie kamen doch zur rechten Zeit! Geschwind, reden Sie!“

Sabary schien nach Atem zu ringen. „Ich sagte, so rasch ich konnte, herein — mein Pferd liegt zusammengebrochen im Hofe.“

„Und der Herzog?“

Ein angestauter Seufzer zur Seite ließ Sabary umhinken. Da stand in der Tür des Nebenraums die blonde Frau, welche er so sehr geliebt und die ihn so idyllisch beleibigt hatte. Sie hielt die Hände krampfhaft in einander gerungen, das holde Gesicht war totendblass, die sanften blauen Augen glühten ihn in fürchterlicher Seelenqual an. Sabary wandte sich jetzt nur halb an seinen zuckenden Herrn, halb an sie, der er wissentlich mit seinem Wort das Herz zerriß.

„Infolge Ihrer Ordre, General, bestieg ich sogleich mein bestes Pferd und sagte auf dem kürzesten Wege nach Paris. Unweit Reims sah ich, daß der Graf lahmte, ich blümmte. Das Tier hatte sich einen Stein in den Hof gelassen, den ich nicht heraus brachte. Ich mußte also den Umweg über die Kasernen der Konular-Garde nehmen und

„Wie spät ist es, Herr von Bucary?“ fragte der Erste Konjul einen in der Nähe Stehenden.“

„Gleich Mitternacht, General.“

Bonaparte machte eine ungeduldige Bewegung, er sammelte vor sich hin und sprach halblaut Worte Solitaires von der Gnade:

„Dein Glaube ruht dich auf zu hoch und hoch, doch zu vergeiß' dich nicht mit der meine, Sei dir, dem Körper, dessen Wohl ich traue!“

Seine Spielgenossin atmete auf, sie wachte, wie alle anderen von dem über England schwebenden Gesichts und hielt sich nun versichert, daß es gut gehen werde.

Bonaparte spielte immer zerstreuter. „Sie geben Ihre königliche Preis,“ warnte Frau von Reimsant.

„Großwürdige Feludin,“ lachte er gezwungen.

„Ja die Großmutter, Konjul, ziert jeden,“ sprach sie mit großer Empfindung.

Als es halb eins schlug, sprang Bonaparte ermüdet auf. Der Ballastpräfekt gab des Gesellschaft das Zeichen, sich zu verabschieden, und alle Versammelten zogen sich, unter tiefen Verbeugungen vor dem Ersten Konjul und seiner Gemahlin zurück.

Als Bonaparte mit Josephine allein war, brach er los: „Was fällt Sabary ein, daß er uns warten läßt? Ein elender, ein erschrockener Knecht! Ich will meine Ruhe seiner Nachlässigkeit nicht opfern. Welch schlechter Soldat, so unpolitisch zu sein!“

Josephine verlinkte, wie immer, zu beschleunigen, zu vermitteln, er aber hörte sie nicht an, sondern fürchte, die

gold  
br.  
Rittgieder  
mitt für  
h.  
ber.  
ezbr.  
att.  
wärts werden  
ger.  
er.  
auswärts,  
menschen  
ber  
reitern, 1  
ant.  
en  
che  
ife:  
ber 1906.  
7 10 7  
10 88 10 50  
9 80  
9 75  
8 94 8 90  
7 88 7 70  
7 92 7 90  
8  
ife:  
100-115  
15-16  
ber 1906.  
7 87 7 20  
8 10  
9 28 8 50  
11  
10  
in Nagold:  
1 Uhr 1/4  
1/8 Uhr, 6.

Verwahrung eine „Bombe“, d. h. ein mit Schwarzpulver und Nägeln gefülltes Blechgefäß gefunden. Ein katholischer Priester des Wöhrner Dekanats im Regierungsbezirk Bromberg, die kürzlich eine Erklärung gegen den deutschen Religionsunterricht veröffentlicht, weshalb das Blatt konfiszirt wurde, hat wegen Aufreizung zum Ungewalt gegen die Staatsgewalt angeklagt worden. Die deutschen Wohltätigkeitsvereine in Posen schließen die Polenklünder, die am Schnitzfest teilnehmen, von der Weihnachtsfeier aus. — Die Salzdehlerin Frau Kircht zu Kallig (Kreis Mersburg) hat ihren 750 Morgen großen Besitz für den Preis von 190 000 M an eine polnische Kaufmannschaft.

Das Österreichische Herrenhaus ist völlig für die Wahlreform gewonnen. Es zeigte sich, daß in der Verfassungspartei und in der Mittelpartei die große Mehrheit für die Bildung des numerus clausus von der Wahlreform und darüber gegen das Virenwahlrecht ist. Das bedeutet eine schwere Niederlage des Doppelhals. Mehrere Mitglieder desselben haben dem auch ihre Ehrenämter niedergelegt. — Im Abgeordnetenhaus wandte sich Abg. Graf Trauttmannsdorf mit scharfen Worten gegen den Urheber der Wahlreform, Freiherrn von Gautsch, sowie gegen den gegenwärtigen Ministerpräsidenten, und erklärte, die Wahlreform wäre niemals zustand gekommen, wenn nicht die Regierung in unkonstitutioneller Weise die Krone zu Hilfe gerufen und Freiherr von Gautsch die Straße mobilisiert hätte. Der Redner appellierte an den landbesitzenden Adel, sich nicht aus dem politischen Leben ausschalten zu lassen, sondern das gleiche Recht auszusprechen zur eigenen Erhaltung, zur Erhaltung des Staates und der landwirtschaftlichen Bevölkerung. — Die Postbediensteten in Tirol und Vorarlberg begannen mit der „hässlichen Rebellion“ (d. h. sie machten alles so ziemlich nach dem Buchstaben der Verordnung, so daß größere Störungen des Verkehrs eintraten); sie fordern eine Gehaltserhöhung. Die übrigen Postbediensteten werden folgen. Die Bewilligung der Forderungen der Postbediensteten würde für den Postetat eine Reduktionslast von 1 1/2 Millionen Kronen jährlich bedeuten. Die Post erzielt jetzt jährlich einen Überschuß von 20 Millionen Kronen.

In der ungarischen Delegation wurde verlangt, daß der Minister des Königs sich baldmöglichst die Kenntnis der ungarischen Sprache aneignen. Ferner wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß der Minister dahin wirken werde, daß Österreich künftighin sich nicht mehr Recht anwache, als ihm zukomme, und daß die staatliche Selbständigkeit Ungarns überall zum Ausdruck kommen werde.

### Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 26. Dez. 6 Uhr 20 Min. N. (Telegramm.) Umwandlung vom Kriegszustand. Der Bundeskanzler-Kamm unterwarf sich. Johannes Christian mit Befolge stellte sich Oberleutnant Stoff in Detmold; 120 Männer mit 105 Gewehren Karl. Die leitenden Stellen liegen die Zurecht, daß der Krieg unumkehrbar rasch beendet werde.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Sonntag, 27. Dezember.

\* **Weihnachten.** Nachdem am „goldenen“ Sonntag noch ein reges Geschäftleben eingelebt hatte, ließ dieses am Montag wohl auch infolge der in der Nacht eingetretenen und anhaltenden Kälte wieder nach. Doch dürften die Badendamen im ganzen ordentlich abgeschüttelt haben. — Feierlich wurde der heilige Abend eingeleitet und schon in den späten Nachmittagsstunden konnte man fröhliche Christbäume beobachten. Ordentlich warm wurde einem ums Herz bei diesem schönen Anblick und tunige Wünsche besetzten die Menschenklünder für einander, da sie des großen Wortes gewohnt wurden. „Freude auf Erden“. Wüßte sich ein anderes Pferd fällen lassen. Das war ein harter Kopf, es folgte den Hüften nicht, bräute ich vor: gab ich die Sporen, so ging es zurück und fleg. Besonders in Paris wollte es vor jedem Wagen umkehren. — „Sie sind sonst kein schlechter Reiter!“ rief der General scharf und ungeduldig. Josephine war zur Polizeifrau herangewachsen und hatte fähig den Arm um die Lebende geschlungen. Savary fuhr mit kalter Ruhe fort: „Die Zeit vergeht. Endlich war die Stadt hinter mir, und ich ritt die Av-nue entlang, geradewegs auf das Gefäß zu, in dem die Wette liegt. Da sah ich einzelne Lichter vor mir, es war Biracens.“ Nun wandte er sich mit unüberwindlichem Hohn zur Prinzessin: „Ein schöner alter Mann aus dem 12. Jahrhundert ist Biracens. Madame, ich hielt demwundernd vor der Brücke, da schlang vom Schloßthurm ein Ein langer Trommelwirbel dann folgte eine Salve Flintenschüsse. — — —“ „O Gott, zu spät!“ schrie Josephine, schwer sah sie die unglücklich Fremden in ihrem Arme lassen. „Sie kamen zu spät!“ schrie der Beschützer den Adjutanten an. „Ja, man hätte soden den edlen ruhmgelobten Engländer erschossen.“ Ein verzerrter Schrei, und Charlotte glitt aus den Armen Josephines zu Boden, diese eilte zur Glocke. Bonaparte stand hochauferachtet, stierend vor dem Offizier: „Sie waren lässig, Oberst Savary. Nicht Tage Hausarbeit, und kommen Sie mir nachher nicht eher vor die Augen, als ich Sie rufen lasse.“

dies auch für den Zustand in unseren Kolonien beständigen, indem die telegraphische Verbindung vom südwestafrikanischen Kriegszustand eine solche Hoffnung zuläßt. — Hell und klar brach der festliche Morgen des Christtags an, die Kälte hatte sich verschärft. Der Vormittagsgottesdienst war fast besetzt von Knächtigen, auch von vielen lieben Gästen aus der Fremde. Die schön für Diejenigen, so am Feste der Liebe sich in der trauten Heimat inmitten ihrer Angehörigen befanden. — Die anhaltende Kälte hatte die Gießung der Eisbahn ermöglicht, so daß diese vor- und nachmittags von eifrigen Fremden des Eisports besucht wurde. Die Temperatur fiel dann wieder und am Stephansfesttag gab es von mittags an einen reichlichen Schneefall, der bald dem schönen Eislauf ein Ende machte. Es schneite unaufhörlich bis zum späten Abend, so daß der Schnee geschaut werden mußte. Aber sich auf der Bahn befand kein Gefahr nicht mehr befördert zu werden, wie denn auch der Fremdenkinder Abendzug 80 Minuten Verspätung hatte. Die Schienenbahn war nachmittags gut, deshalb der Schiffsverkehr groß in Stadt und Begleit. Wer aber robeln wollte sah sich durch allzuviel Schnee daran gehindert. So verging auch der zweite Feiertag, während die Nacht zum Dritten kälteste verlief. Heute liegt viel Schnee und darüber läßt die Sonne aus blauem Himmel. Die Temperatur ist heute früh wieder gestiegen; mit dem auf Freitag prophezeiten Regen dürfte es nicht werden. Mit Eile geht man vollends dem Jahres-schluss zu; möge er sich gut vollziehen. — Am Sonntag und am Stephansfesttag wurden verschiedene Christbaum-feiern von Vereinen abgehalten; darüber später.

**Sedenket zu Neujahr auch der Briefträger und Postboten,** die Euch während des Jahres so oft Briefe und Zeitungen in die Häuser tragen! Die Euch frohe Kunde brachten von lieben Angehörigen, die Euer Herz vor Freude klopfen ließen, wenn sie Euch ein lustiges Rosabildchen abmitteln konnten, oder Euch Hunderten, Tausenden zu versetzen, wenn sie Euch die Rechnungen pünktlich abliefern und die Euch den Nachweis lieferten, daß der Postkollektor in Hamburg oder in Budapest und die Schatzgräber in Madrid Eure Adresse wußten. Oftmals sind sie zu Euch emporgestiegen, drei vier Treppen hoch, sie haben nie gemurrt und ob es Schneegestöber war, oder die Sonne so heiß herniederbrannte, daß es Dachpfannen an den Häusern gab, sie haben Euch mit dem ewig gleichen freundlichen Lächeln die Briefe gereicht und mit dem ewig gleichen lebenswichtigen Lou ein „Gut Gott“ zugerufen. Heute könnt Ihr lohnen, wenn Ihr es nicht vergeßt: Gedenket zu Neujahr der treuesten Besucher, der Briefträger und Postboten.

\* **Schießungen, 24. Dezember.** Gießen fand im „Eden“ die Generalversammlung des Krieger- und Militär-Vereins Natl. Vorstand Lagerer hielt einen Vortrag über „Deutschland in seiner tiefsten Enttöndung 1806.“ Da der selbige Vorstand und der Vizevorstand Bucher eine Wiederwahl ablehnten, so wurde als Vorstand gewählt Karl Aug. Jäger und als Vizevorstand Paul Gutkunst z. Witten. — In den Bürgerauschüssen wurden nun gewählt Jakob Gutkunst, Steinhauer und Johannes Gutkunst, Rohrenwirt.

**Oberwandorf, 26. Dez.** Bei der am 22. und 24. Dez. vorgeschickten Bürgerauswahl haben von 89 Wahlberechtigten 49 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Wiedergewählt wurden: Richterlicher Wald, Kessler Wald, Hr. Paul Wald. Für den zurücktretenden Hr. Kranz, Metzger wurde Gottlieb Borch gewählt. Erwähnt sei, daß ein Wähler fast einen Stimmgettel, eine Dreifachrechnung von der Dreifachrechnung hat in die Wahlurne gelegt hat. Der Handel wäre nicht schlecht gewesen, wenn ihm die Wahlkommission die Rechnung beglücken hätte.

**Herrenberg, 23. Dez. (Korr.)** Der landwirtschaftliche Bezirksverein hielt heute nachmittags im Gasthof zur „Post“ eine sehr gut besuchte Plenarversammlung ab.

Savary warf noch einen Blick gestügten Haffes auf sein Opfer, salutierte den General und verließ das Zimmer. Josephine bemühte sich mit ihren Kammerfrauen um die Prinzessin. Bonaparte zog sich, von ersten Gedanken bekrümmt, zurück. Er hatte Englands Tod in ruhiger Ueberlegung beschlossen, möglich, daß ihm Savary doch keinen schlechten Dienst geleistet hatte. Man mußte immer aus dem Gegebenen seinen Nutzen zu ziehen suchen.

### 12. Kapitel.

#### Ein Sonnenbild durch Wolken.

Drei glückliche Tage hatte Charles de Ribiers unter der Obhut Gabriels in deren schöner Villa verbracht. Die Ribiersen gaben sich den schönsten Zukunftsplänen hin. Sie waren beide zu eifrige Vegetabilien, so anders als unter dem Regiment der Bourbonnen Heil für ihr Vaterland zu sehen. In der ihre selbige Freundschaft, das halbe Wunder seiner glücklichen Stellung, ließ sie weniger als sonst mit der Wirklichkeit rechnen. Sie saßen traulich neben einander und ritzeten sich die Belüftung nach ihrer Weise ein, entwarfen lässige Pläne, zählten auf mögliche Zwischenfälle, ritzten sich, während sie plauderten, oft die Hände, blühten sich beseligt in die Augen und vergaßen das Usterlegen ihrer Partei und die lässliche Gefahr in der Charles sich befand, entbedt und verhasst zu werden, über all dem Schönen, was sie genossen und von der Zukunft erhofften.

Nach Begleichung durch den Vereinsvorstand, Regierungsrat Biegandt, welcher einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr gab, erteilte er dem zu einem Vortrag über „Saatkunst und Saatgutankunft“ gewonnenen Dr. Bang, Assistent des Professors Zwawitz in Hohenheim das Wort, welcher auch die ihm zu teil gewordene Aufgabe in ausführlicher und lehrreicher Weise löste. Ueber den Saatbezug führte er u. a. an, daß immer weitere Kreise der praktischen Landwirtschaft der Ansicht huldigen, daß die billige und doch oft recht wirksame Ertragserzeugung durch die Erzeugung unterschiedlicher Sorten der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen durch andere ertragreiche zu erlangen ist. Für diesen Bezug kann sich der Landwirt in sehr vorteilhafter Weise die Einrichtungen der Staatstelle der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zunutze machen, denn um die Sortenreinheit und den sauberen Anbau guten Saatgutes zu fördern, hat die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft neben dem durch die Ankülfungen bekannten Preißbewerben für Saatkulturpflanzen und für Saatgut die Einrichtung der Saatenanerkennung auf Grund von Befichtigung von Saatselbtern durch Sachverständige getroffen; — eine solche Einrichtung besteht in unserem Bezirk auf der Domäne Stödingen — der Wert dieser Einrichtung besteht darin, daß das Saatgetreide nicht allein auf Grund der Befichtigungsprobe gekauft zu werden braucht, sondern auch die Felder, von welchen das Saatgut geliefert wird, einer Befichtigung auf mögliche Sortenreinheit und Freiheit von Unkraut, sowie Pflanzkrankheiten unterzogen sind. Der Dank der Versammlung für den herrlichen Vortrag wurde durch Erheben von dem Sitze zum Ausdruck gebracht. Weitere Gegenstände der Tagesordnung waren „Verteilung der Preise von der letzten staatlichen Riadelpremierung, der Erziehung, Ritterschweiz und Jungviehpremierung“ sowie „Verlosung von Riadelpreisen für Staren und Reisen.“

**Stuttgart, 23. Dez.** Der König hat den Präsidenten des Oberlandesgerichts Staatsrat v. Cronmüller zum Präsidenten des Staatsgerichtshofs ernannt.

**Stuttgart, 22. Dez.** Heute vormittag sah sich ein Bizean im Rathaus mit einem Rebvater in den Rand, wodurch ihm der Kopf vom Kampf getrennt wurde.

**Stuttgart, 20. Dez.** Ueber Blinddarmentzündung, die „Rebkrankheit von Heint“, sprach vorgestern Abend im Königsbauaal auf Einladung des Württ. Landesvereins vom roten Kreuz Prof. Dr. Hofmeister, leitender Arzt des Karl-Olga-Krankenhauses. Die Krankheit begreift sich als Entzündung des Blinddarmfortsatzes; der Name Blinddarmentzündung dürfte also korrekterweise durch die Bezeichnung Blinddarmfortsatzentzündung ersetzt werden. Die lebensgefährlichen Folgen der Erkrankung beruhen auf dem Ubergreifen des Prozesses auf die Nachbarschaft, wodurch es zur Bauchfellentzündung kommt. Wey durch den Ubergang der Entzündung auf die Blindschalen können drohende Komplikationen geschaffen werden. Die Heilung erfolgt durch Aufspaltung des entzündlichen Herdes, welche durch die Barikade der benachbarten Bauchfellhöhlen zu Stande kommt. Durch Narbenbildungen und Verwachsungen zwischen den Darmen können dauernde Beschwerden und eine Disposition zu Rückfällen geschaffen werden. Die Ursache der Blinddarmentzündung ist keine einheitliche; sie kann durch ganz verschiedeneartige Bakterien, welche unter gewissen Bedingungen im Darmfortsatz sich anheften, hervorgerufen werden. Die frühere Lehre von der Keimung als Ursache der Blinddarmentzündung darf auf Grund der heutigen Erfahrungen als widerlegt angesehen werden; ebensowenig sind Fremdkörper verantwortlich zu machen. Das größte Interesse beansprucht die Frage nach der besten Methode der Behandlung. In dem halb zwanzigjährigen Streit hat sich die Woge mehr und mehr zu gunsten des chirurgischen Eingriffs gependt, der zugleich mit der Vereinfachung der akuten Krankheit auch ihrren Schanz gegen Rückfälle gewährt. In der neuesten Zeit hat der Schwanz mehr und mehr Anklang gefunden, den Darmfortsatz, als den Ausgangspunkt des Anfalls, spätestens innerhalb 48 Stunden zu entfernen.

Sie wollten allerdings nicht lange mehr in Paris bleiben. Charles sollte, in eine Blase des größten Hauses gekleidet, neben Pierre auf dem Reismagen der Geliebten, mit ihr die Stadt verlassen. Dann würden sie, nach Schloß Blangy zu gehen, sich zu verewähnen und nun vereint die royalistischen Bestrebungen wieder aufzunehmen. Zwar wußten sie von ihren gelangenen Parteigenossen, allein sie waren zu glücklich, um Argos zu denken und nicht vielmehr einen guten Ausgang des Projektes zu hoffen. So sahen sie am vierten Morgen nach Charles Einkehr zusammen am Frühstückstische des kleinen besorglichen Speisewimmers.

„Sagen Sie, teure Gabrielle, wie die Fleder herunter wirbeln“, rief er, im wohligen Gefühl des Geborgenseins sich die Hände reibend. „Wäre es nicht all zu leichtsinnig, so würde ich bitten, unsere Abreise rasch zu beschließen, und freundlichere Tage abzuwarten.“

„Mir war, als läte ich das Geranzich dieser Schritte — All, was ist das?“ sie sah in dauter Klugung empor. Auch er erhob sich und eilte an das Fenster. In diesem Augenblicke trat Pierre eilig und sichtlich erschrocken ein. „Das Haus wird umgestelt, Frau Gräfin. Ich sehe Waffen und Uniformen unter den Bänken.“

„Sind es keinen Berück, keinen Schloßwinkler?“ rief Charles, sich umsehend.

(Fortsetzung folgt.)

r. Staats-Sekretär Franz Ringkamp, zu fordern worden Kampf waren Überle ihn bei

Böblingen-Ammung wurde Tagl. Deher, mit Schlichtung eine mit einer unter ihm bei über dem Wä der Uvorfahrt Stelle war, un tot aus dem L hätte letzten S wenn nicht im Clement entriß

Tübingen-Schule droht mit Kosten, der D tuis, hat einen R er hier tätigt Omstedt. Au Namen gemacht von dema wir Selbstkritik au das mindalozog Schö; desselbe den Richtigem quodact, so daß Genaz ist. In die Segen von große: Wüßig wertvolle Dittsch Landes geleitet. hervorragende G dicker und anez gangenen Ruf T sen würde.

Stuttgart, einer der eifrigsten Ueberreins, Reich Bedenkjahr. In die Ueberreinsja zu können als für besten Beob viele frohe Ww warmen Dank und Fremderlag. r. Selbstkritik presse, die Hoj: eine Erwählung Rom und Wirta heute (kürzlich) Kaiser im Jahre zusammenhang mit lohe mitgeteilt hat Statgefunden hat Hohenloh: telegraf über Josephs-W II Seite 497): „In des Fäyfen übergehen worden mitgeteilte Bespre sammenhang mit

r. Heilbronn-Oberrealschule Wö denentenden W der Rökalkus 50 tembergs und zw Kreise betriigt Es erschienen 17 in 18508. In Graf Speyellin Bülloph v. Je tellen sich auf m Männer besanden Reduktion sämtl alsdlichen Erzale hat dies die Lo Rachtanwalts, e ersäugungsanscher.

r. Böblingen in allen Rüktschal Tag vorgewonnen nldiglich der Fener Bauern Bauh R auf den Grund n genommen.

r. Hlm, 24. des blüßigen Stadi wann, nach Sten fortzleht, bestell Stadttheaters den ttheaters Groß In

r. Hlm, 22. Abler“ hier, mittag münzen, geohle Schmuckstücke entw jede Spur.



Regierungsrat  
auf das ver-  
Bortrag über  
Dr. Bang,  
das Wort,  
in an-  
den Saalbezug  
Kreise der  
die Billigkeit  
durch die Er-  
richtlichen  
erlangen ist.  
sehr vorteil-  
den dem  
enn um die  
guten Saal-  
sitzgelegenheit  
als Bewerber  
die Einziehung  
sichtigung von  
eine solche  
Damen  
recht darin,  
Beförderung  
die Felder,  
Beförderung  
von Ankauf  
die durch Er-  
Weltere So-  
der Preise  
g, der Über-  
ung" sowie  
Reifen."

**r. Stuttgart, 23. Dez.** Bei dem heute abend im Circus Henry zwischen dem Deutschen Eberle und dem Franzosen Pierre le Bocher zum Austrag gekommenen Ringkampf, zu welchem ersterer von letzterem herangezogen worden war, blieb Eberle Sieger. In dem Wettkampf waren 300 A von dem Franzosen angezogen, falls Eberle ihn besiegt.

**Böblingen, 26. Dez.** (Korr.) Gebrüder Weihnachtsgewinnung wurde der hiesigen Familie. Der 16jährige Sohn des Tagl. Decker, welcher sich gestern auf dem „unteren See“ mit Schlittschuhfahren vergnügte, besaß, trotz Warnens eine mit einer dünnen Eisdecke versehenen Stelle, welche unter ihm brach. Während der Unglücksfälle sich einige Zeit über dem Wasser halten konnte, sank er — aufeinander hatte der Unvorsichtige einen Schlag erlitten — ehe Hilfe zur Stelle war, unter, und konnte erst nach einer Viertelstunde tot aus dem Wasser gezogen werden. Dasselbe Geschehnis hätte letzten Samstag einem Schüler widerfahren können, wenn nicht im letzten Augenblick ein Reiter ihn dem wässrigen Element entziffen hätte.

**Tübingen, 21. Dez.** Berufung. Unserer Hochschule droht wieder ein bedeutender Verlust: Professor Dr. Coken, der Direktor des mineralogisch-geologischen Instituts, hat einen Ruf nach Strassburg erhalten. Seit 1896 ist er hier tätig gewesen als Nachfolger von Branco und Dornfeldt. Auf wissenschaftlichem Gebiet hat er sich einen Namen gemacht durch eine Reihe hervorragender Werke, von denen wir „Die Verwelt“ und ein Behrhand über die Verwitterung anführen. Während seines Hierseins wurde das mineralogisch-geologische Institut erbaut; die reichen Schätze desselben hat Professor Coken in einer auch für den Reichstagmann überaus nützlichen und belehrenden Weise gesammelt, so daß die Besuche der Sammlungen von großem Nutzen sind. Im Auftrag der R. Regierung hat er jedoch die Gegend von Reichenbach, die für unsere Salinen von großer Wichtigkeit ist, geologisch bearbeitet und auch sonst wertvolle Beiträge zur geologischen Kenntnis unseres Vaterlandes geliefert. Es wäre sehr zu beauern, wenn der hervorragende Gelehrte, der sich auch als ein liebenswürdiger und ausdauernder Lehrer gezeigt hat, dem an ihn ergangenen Ruf Folge leisten und unsere Hochschule verlassen würde.

**Stuttgart, 21. Dez.** Am 21. Dez. d. J. erreichte einer der eifrigsten Förderer und Mitbegründer des Schwäb. Altkreis, Reichsanwalt Kammerer in Stüttgen, das 70. Lebensjahr. In Anbetracht seiner großen Verdienste um die Altkreisangelegenheit ist es geplant, demselben eine Pension zu bewilligen als Belohnung für seine Verdienste und Dankbarkeit für seinen Verdienst. Wir wünschen dem Jubilar noch viele frohe Wandertage auf seinen lieblichen Bergen und dem warmen Dank der vielen Altkreisler zu seinem Ehren- und Jubilarfest.

**Heilbronn, 24. Dez.** Der Verlag römisch-katholischer Korrespondenten sowie eines Teils der Zentralpresse, die Hohenlohe-Gebirgsblätter der Redaktion auf ihre Bewilligung mit anderen Verhandlungen zwischen Rom und Berlin zurückzuführen, veranlaßt die Redaktion heute festzustellen, daß die Hohenlohe, in welcher der Kaiser im Jahre 1893 den Wunsch des Papstes im Zusammenhang mit der Militärvorlage dem Fürsten Hohenlohe mitgeteilt hat, am 13. Januar 1893 in Karlsruhe stattgefunden hat, wobei der Kaiser damals den Fürsten Hohenlohe telegraphisch berufen hat. In der Hohenlohegabe der Hohenlohe-Remotoren sagt dort Fürst Hohenlohe (Band II Seite 497): „Wir besprachen die Lage im allgemeinen.“ In des Fürsten Manuscript, dessen Inhalt der Redaktion übergeben worden ist, steht dort die von der Redaktion mitgeteilte Besprechung des päpstlichen Wunsches im Zusammenhang mit der Militärvorlage.

**Heilbronn, 22. Dez.** Die von der „Redaktion“ veranlaßte Volksabstimmung über die fünf bedeutendsten Württembergern, an der sich nach Angabe der Redaktion 50 000 Personen aus allen Gegenden Württemberg und zwar mit Überwiegung der sogenannten Kreise beteiligt haben, hat folgendes Ergebnis geliefert. Es erhielten Stimmen: Ministerpräsident a. D. v. Mitteltal 5506, Volkspartei 4724, Postminister Graf v. Helldorf 3903, Postminister Graf v. Helldorf 3873, Helldorf v. Jellner 3714. Die übrigen Stimmen verteilten sich auf mehr als 60 Namen. Die vier genannten Männer befanden sich auf vier Abstimmungsstellen, die der Redaktion (Sammler) aus Heilbronn zugewiesen waren. Die übrigen Stimmen erhielten als Prämie 87 A 50 S; es sind dies die Köpfe eines Kalligraphen, die Frau eines Kalligraphen, ein Schutzwachmeister und ein Jellner-Kalligraphen.

**Böblingen, 22. Dez.** Während gestern abend in allen Wirtshäusern von Klein- bis Großbüdingen die an diesem Tag vorgenommene Schultheisenerwahl gefeiert wurde, erdönte plötzlich der Feuertof. Das Wohnhaus samt Scheuer des Bauern Pauls stand in hellen Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Brandstiftung wird als höchst angenommen.

**Ulm, 24. Dez.** Nachdem der derzeitige Direktor des hiesigen Stadttheaters, Heinrich Robert, reiste Pappermann, nach Beendigung der laufenden Saison von hier fortzieht, bestellt der Gemeinderat heute zum Vize des Stadttheaters den derzeitigen Direktor des Kaisertheaters Ernst Jansch.

**Ulm, 22. Dez.** Am 12. Dez. wurden im „goldenen Adler“ hier, mittags mittels Einbruch 650 A, weiß Goldmünzen, 200 Rollen und gleichzeitig Silberne und goldene Schmuckstücke entwendet. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

### Die Proporzahlen.

**r. Stuttgart, 24. Dez.** Als Kandidaten zu den Kreisproporzahlen im Neckar- und Jagstkreis für die württ. zweite Kammer stellen an: die deutsche Partei: Koigerder Krauß-Dehringen, Stationsverwalter Heidehüllingen, Hofverwalter Hauger-Stuttgart, Fabrikant Hädel-Gaunhardt, Oberlehrer Rader-Köngen, Konditor Köfner-Heilbronn, Landwirt Schumann-Neudorf, Professor Weibrecht-Stuttgart u. Weinbauer Barth-Unterföhring; die Volkspartei: Kupferhändler Augst-Berabronn, den früheren Reichstagsabg. Erlanger-Ehlingen, Reichsanwalt Esch-Stuttgart, Sekretär Köst-Stuttgart, Stadtpfleger Wendel-Bradenheim; die Sozialdemokratie: Redakteur Feuerhahn-Stuttgart, Wirt Schlegel-Ehlingen, Gemeinderat Dietrich-Stuttgart, Gewerkschaftsbeamter Reichel-Stuttgart, Geschäftsführer Wagner-Bamb, Kaufmann Behr-Stuttgart. Für die Kreisproporzahlen im Schwarzwald- und Donaukreis sind aufgestellt: von der deutschen Partei: Donaukreisrat Baillou-Ilm, Kommerzienrat Fischer-Kelllingen, Handelskammersekretär Dr. Rehw-Ilm, Rechtsanwalt Rieckmann-Stuttgart, Schultheiß Scholl-Hinterreithaus, Schreinermeister Kober-Biberach, Landwirt Walter-Koch, Oberlehrer Wundel-Reichheim u. L.; von der Volkspartei: (werden die Kandidaten bekanntlich in dieser Kammer schon genannt) von der Sozialdemokratie: Redaktionssekretär Rattina-Stuttgart, Roller Ehrling-Ilm, Gemeinderat Boffler-Schweningen, Schriftführer Roswald-Stuttgart, Schreiner Ott-Biberach.

**Stuttgart, 22. Dez.** Das Zentrum schlägt als Kandidaten für die Proporzwahl im 1. Landestwahlkreis (Neckar-Jagstkreis) folgende Kandidaten vor: Postsekretär Graf-Stuttgart, Oberamtsrat Dr. Baum-Reichheim, Weinbauer Krauß-Reichheim, Fabrikdirektor Gerber-Kalen, Landwirt Schürz-Pfingstfeld und Bauer Jäger Müller-Ehlingen (Ost-Ehlingen). Als Kandidaten für den 2. Landestwahlkreis (Donau-Schwarzwaldkreis) werden vorgeschlagen: Stadtpfleger Dr. Späth-Biberach, Lehrer Weidner-Biberach, Redakteur Dunfer-Stuttgart, Prof. Dr. Sporer-Ehlingen, Stationsverwalter Baumann-Loßburg.

### Die Reichstagswahlen.

**r. Gaunhardt, 24. Dez.** Für den zweiten württembergischen Reichstagswahlkreis (die früheren Gemeindebezirke Gaunhardt, Unterföhring, Wengen sowie Badwilsberg, Raderach und Böblingen) wurde von der Sozialdemokratischen Redaktion Reil-Stuttgart als Kandidat aufgestellt.

**Berlin, 21. Dez.** Zur Sicherung des Wahlergebnisses will eine Korrespondenz erfahren haben, daß in der Besprechung, die der Reichskanzler längst mit dem württembergischen Minister des Innern gehabt hat, auch die Frage der Wahlrechtsänderung gestreift worden sei. Dem Berechnen nach soll bereits in nächster Zeit ein vertraulicher Erlaß an die Bundesräte ergehen, wonach sie sich in Zukunft jeder parteipolitischen Stellungnahme und Einwirkung auf die Wähler zu enthalten haben.

**In Reutlingen** wurde gestern der Berliner Reitor v. D. Kahlwardt als antikommunistischer Kandidat aufgestellt. Kahlwardt vertrat seit dem sogenannten Judenlistenprozeß im Dezember 1892 bis zum Jahre 1903 den Kreis Arnoldsweiler, trat alsdann diesen an Bruno ab und kandidierte bei dem allgemeinen Wahlen in Reutlingen, wo er mit 4810 Stimmen gegen Herrn von Bohn-Bahrensdorf unterlag, der 5618 Stimmen erzielte.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 20. Dez.** Wie die Magdeb. Ztg. berichtet, hatte der deutsche Kronprinz in einem Brief seines Hofmarschallamtes vor seiner Reise nach Magdeburg zur Teilnahme an der Einweihung des Kaiser Friedrich-Bauwerks den Wunsch ausgedrückt, man möge die Dekoration der Stadt einschneiden und die Ersparnisse zur Umänderung von Altbauten verwenden. Die dem Wunsch gegenüber stellte sich der Magistrat auf den Standpunkt, daß die bewilligten Mittel von 20 000 A für Repräsentations- und Auswendungsarbeiten bei einer Begebenheit, wie der Einweihung des neuen Museums, gering zu nennen seien und ließ den Wunsch des Kronprinzen unberücksichtigt. Dennoch beschloß die linksrheinischen Stadtverordneten in der Stadtverordnetenversammlung die Kassen erregende Affäre zur Sprache zu bringen.

**Berlin, 21. Dez.** Die gegen die Kolonialbeamten Böck, Schneider und Wilschda schwärende gerichtliche Voruntersuchung wegen Verletzung der Amtverschwiegenheit ist nunmehr abgeschlossen. Auf Grund der Untersuchungs-ergebnisse hat, nach der Bes. Zg., der Oberstaatsanwalt Jenle bei der zuständigen Strafkammer den Antrag gestellt, die Angeklagten außer Verfolgung zu setzen. Das gegen den früheren Kolonialbeamten Böck planmäßig beschleunigt soll dagegen auf Antrag des Oberstaatsanwalts zur Eröffnung des Hauptverfahrens führen.

**Nürnberg, 20. Dez.** Wie aus Jurgolstadt verlautet, will man in einem Dorfe der dortigen Gegend die Beichte eines Verstorbenen wieder ausgeben, weil sich in einer Tasche seiner Bekleidung ein Nürnberger Landeshauptmannsbescheid befunden soll, auf das ein größerer Gewinn gefallen sei.

**Eisgang im Oberrhein.** Aus Köln wird dem B. A. telegraphiert: Von einzelnen Stationen des Oberrheins wird bereits Eisgang gemeldet. Die Rufe fährt starkes Treibeis in der ganzen Breite und ist an der Rhön teilweise angekommen. Kleinere Abzweigwasser des Rheins sowie einige Häfen sind gleichfalls zu großen Teilen zugefroren.

**Köln, 22. Dez.** Im benachbarten Bergisch-Gladbach legte sich ein arbeitsloser Mann, der in der kalten Bitterung keine Unterkunft finden konnte, auf einen Ofen der dortigen Raffinerie, wo er bis zur Unkenntlichkeit verkohlt heute morgen aufgefunden wurde. Ein Wein war vollständig abgedrunnt und der Kopf nur noch eine unförmliche Masse.

**Ein Fall von Schlafsucht** wird aus Essen a. R. gemeldet. In der Ditschast Steele ist ein Borkassier von Schlafsucht befallen worden. Es gelang bis jetzt nicht, den schon tagelang Biegenden zum Bewußtsein zu bringen. — Es handelt sich da freilich nicht um die Schlafsucht, von der die Eingeborenen Afrikas befallen werden, sondern um jenen nervösen Zustand von Schlafsucht, der von Zeit zu Zeit in unseren Krankenanstalten behandelt wird.

### Ausland.

**Rom, 21. Dez.** Gestern abend fürzte ein Teil des Kraterandes des Vesuvius ein, gleichzeitig wurde eine beträchtliche Menge Asche ausgeblasen, welche als Regen niederfiel.

**Madrid, 24. Dezember.** Die Verlängerung des sommerzeitlichen modus vivendi zwischen Deutschland und Spanien ist heute unterzeichnet worden. Die Verlängerung dauert bis zum 30. Juni 1907.

**Sankt Petersburg, 22. Dez.** Als der Reichsmarschall Fürst Kurjow das Gebäude des Reichskanzlers betreten wollte, bemerkte ein unbekanntes Individuum mehrere Revolver auf dem Boden. Fürst Kurjow wurde leicht verwundet. Dem Attentäter gelang es, unbehelligt zu entfliehen.

**Warschau, 22. Dez.** Das Attentat auf den Grafen Ignatiew, der voriges Jahr an der Befreiung von Rußland über die Ausnahmemaßnahmen und über die Glaubensfreiheit teilgenommen hatte, wurde in dem Augenblick verübt, als der Graf mit einigen anderen Senatoren-Deputierten am Buffet der Reichsversammlung saß, wo die Senatsversammlung tagte. Ein junger Mann, der abseits gestanden hatte, trat auf den Grafen zu und feuerte mehrere Revolvergeschosse ab, die den Grafen ins Herz und in den Unterleib trafen. Wenige Minuten darauf verschied der Graf. Der Mörder stieß, von einem Senats-Deputierten verfolgt, in das angrenzende Zimmer und feuerte zwei Schüsse gegen seine Brust ab. Der erste ging fehl; der zweite durchdrang seine Brust. In der Tasche des Mörders fand man eine auf den Namen Kurjow lautende Eintrittskarte für die Senats-Sitzung. Dem Ausschuss nach scheint der Mann dem Arbeiterstande anzugehören.

**Teheran, 22. Dez.** Die Parliamentsdelegation veröffentlicht ein Schreiben des Kronprinzen an den Führer der Reformpartei, Mirza Aschraf Khan, in dem er die Beschuldigung zurückweist, nach der er die Auflösung des Parliaments beschloß, um das alte Regime wieder herzustellen. Der Kronprinz ruft in seinem Schreiben Gott als Zeugen dafür an, daß seine Absicht auf Wahrung und Festigung der Grundlagen der bestehenden Ordnung gerichtet seien, die dem Lande und dem Volke Fortschritt und Wohlstand führen. Das Schreiben ist auch im Parlament verlesen worden, wo es mit Begeisterung aufgenommen wurde.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**r. Stuttgart, 22. Dez.** Lebensmittelpreise in Stuttgart am 22. Dez. Weizen und Roggen 4-7 A, Weizen 3-5 A, Hafer 3-4 A, Gerste 4 A, Getreide 2-3 A, Hülsenfrüchte: Weizen 45-50 A, Erbsen 50 bis 60 A, Bohnen 60-70 A, Karotten 90 A, Mören 45-50 A, Seefische: Schellfische 40 A, Kaviar 55 A, Makreln 25 A, Serran und Seelachs 30 A, Bratfische 40-50 A per Hund. Gemüse: Spargel 15-20 A, Weizen 20-25 A, Rosenkohl 20-30 A per Stück. Futtermittel: saure Butter 1.15 A, süße Butter 1.80 A, 1 Ei 9 A.

**r. Wergentheim, 22. Dez.** Dem heutigen Schermarkt waren nahezu 5000 Stück zugewiesen. Wegen dem Vormarsch gingen die Preise etwas zurück. Es verteilten: Mutterschafe 65-75 A, Brackschafe 40-50 A, Hammel 60-75 A und Lämmer 40 bis 55 A.

**Ulm, 24. Dez.** Dem Schweinemarkt waren 275 Milchschweine und 21 Mäuser zugeführt. Bei anstehenden Preisen wurde die ganze Zufuhr rasch abgesetzt. Milchschweine kosteten pro Stück 14-15 A, Mäuser 45-55 A.

### Auswärtige Todesfälle.

Barbara Franz Witwe geb. Börner, 55 J., Freudenstadt. — Jakob König, alt Traubenwirt und Gemeinderat, 88 J., Oberniedelbach.

Der Reichskanzler hat im Reichstage am 14. November gesagt, wir wollen keine Flotte zum Angriff gegen England haben, aber unsere Flotte muß der Größe unserer Handelsflotte entsprechen! Das Verständnis für See und Seemacht nennt sich der Reichskanzler im Dezemberheft der „Flotte“, dessen Grundgedanke durch die Worte des Reichskanzlers ausgesprochen wurde. Die wichtige Frage der Dampfersubventionen wird von dem bekannten Schriftsteller Dr. H. Müller eingehend erörtert. Daß die Unterseeboote wahrscheinlich berufen sind, die Ueberwasserboote (Torpedoboote) mit der Zeit zu ersetzen, und daß es für uns nun auch an der Zeit ist, mit dem Bau solcher Boote energisch vorzugehen, wird von einem Fachmann klar zu machen versucht. Ein Artikel „Kommandos gegen“ enthält auch für Nichtfachleute viel Interessantes. „Die Geschichte des Feuersteins“, „Einstellung von Schiffsjungen u.“, „Neues aus unserer Marine und aus fremden Marinen“, „Die neue Artillerie der Marine bei Sonderburg“, sowie eine „Zeitschrift“ werden diesen willkommen sein. Von der Präfektural-Geschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins, Wilhelmstraße 180, können kleine Festschriften der gedächtnisreichen fernmündigen „Ausbeute“ für 20 Pf. bezogen werden. Eine Reihe von guten Illustrationen und eine vier Seiten starke Unterhaltungsbeilage enthält, wie üblich auch diese Nummer.

### Zünftert die hungernden Vögel!

Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gulb Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paus.



**2. Forstamt Engländerle.  
Nadelstammholz-  
Verkauf**

im schriftlichen Auftrage  
aus I Banne, Abt. 33, II Schön-  
garn Abt. 13, III Dietersberg Abt.  
14, IV Dirschof Abt. 14, VI  
Bangehardt Abt. 29, VII Rälber-  
wald Abt. 6, 29, 38, 42, 51, 61, 66;  
Langholz Forsten: 28 Stück  
mit Sum. 4 I, 15 II, 13 III, 3  
IV Klasse;  
Langholz Tannen: 6243 Stk.  
mit Sum. 610 I, 441 II, 509 III,  
950 IV, 375 V Klasse,  
Sägholz: 107 Stück mit Sum.  
54 I, 20 II, 20 III Klasse,  
Die bedingungslosen Angebote an  
die einzelnen Lose in ganzen und  
1/2 Proz. des Tagespreises an-  
gebracht sind unterzeichnet, ver-  
schlossen und mit der Aufschrift  
"Angebot auf Stammholz" bis  
spätestens

Freitag, den 11. Januar 1907  
vormittags 10 Uhr

beim Forstamt einzureichen, worauf  
sodort im Saalhaus zum Waldhorn  
in Engländerle die Eröffnung der  
Angebote erfolgt, welcher die Be-  
teiligten anwohnen können. Abfahrts-  
termin 1. Mai 1907. Vorkauf-  
liste und Offertformulare unent-  
geltlich vom Forstamt.

Nagold.

Empfehle:  
In neue

**Bismarck-  
heringe**

per Dose 2,30 S. 2 Dosen  
2,25, per Stück 10 S bei mehr  
9 S

Sehr schöne, große neue  
**Soll. Vollheringe**  
per Stück 10 S, bei mehr billige  
Hch. Lang.

— Eine gutehaltene Einspänner  
**Chaise**

zu verkaufen, Preis 100 M.  
Ba erkragen bei der Exped. d. Bl.

Einen sehr schönen  
**Kinderschlitten**

dreifach, lackiert, hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

**Athma (Atemnot)**

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe  
verursacht, sowie quälender Husten, fin-  
den schnelle und sichere Binderung beim  
Gebrauch v. Dr. Lindenmeyer's  
Salus-Bonbons. In Schachtel  
à 1 M bei Kond. H. Lang, Nagold  
u. in Wiltberg: A. Grauer.



**Red Star Line**  
Roth Stern Linie

Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Kanada**

Auskunft erteilen:  
die Red Star Linie in Antwerpen  
oder deren Agenten  
Wilh. Bieker, Buchdruckereibesitzer  
in Altensteig,  
Carl Rahm in Freudenstadt.

Die Stadt-Gemeinde Nagold  
verkauft  
am Freitag, den 28. Dezember  
**Beigholz und Reifich**

im Distrikt Wolfsberg und zwar:  
140 Rm. Nadelholz (meist forschene) Bügel  
und Kubach, worunter 6 Rm. 2 m lange Röhler  
(zu Gartenpfosten u. brauchbar) und 500 Mätsche Nadelreis.  
Zusammenkunft nachm. 1 Uhr auf der Höhe der Nagold-Bohl-  
marlinger Steige am Waldtrauf.

Unterjettingen.  
Einen starken Einsp.-Wagen mit Leitern, 1  
Pflug, 1 Egge, 1 Fatterschneid-  
maschine, 2 Kuhgeschirre mit Stirn-  
band, 2 Pferdekummet (eines mit Zubehör)  
1 Schlitten mit Belzdecke und 1 Kollriemen  
hat zu verkaufen

Andreas Frant.

**Zwiebackmehl**  
beste Kindernahrung  
empfiehlt  
Nagold. Hch. Gauss.

**ETERS**  
& Co's Nachfolger  
KÖLN  
COGNAC  
Beste  
deutsche Marke  
1 \* 1,75 1,20  
" 2,25 " 1,35  
" 2,50 " 1,50  
" 3 " 1,70  
" 4 " 2,20  
" 5 " 2,70  
" 6 " 3,20

bei Friedr. Schmid, Nagold.

Sehr schöne  
**Orangen und  
Citronen,  
Kranzfeigen**  
sowie feine  
**Zafelseigen**  
hat frisch eingetroffen und empfiehlt  
billig  
Nagold. Hch. Lang.

Empfehle  
rohen u. selbstgebrannten

**Kaffee**  
sowie gut gelagerte  
**Zigarren**  
in allen Preislagen  
zu geeigneter Abnahme  
Gottlieb Schwarz  
Herrenbergerstr.

Empfehle  
rohen u. selbstgebrannten

**Flaschen-Bier**  
(nach Pilsner Art)

empfiehlt  
Nagold. Ph. Dürr z. Köhlerei.  
Auf Wunsch wird solches ins  
Haus geliefert.

Ein sehr schönes möbl. oder un-  
möbl.

**Zimmer**

hat sofort zu vermieten.  
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

„Der Proporz für die  
Landtags- und Gemeinde-  
wahlen in Württemberg.“

Von Redakteur Hauser.  
55 S. 20. Pfg.  
Populäre Darstellung für die  
Hand des Wählers.  
Borrätig in der  
G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.

Einen **Acker**

zu einem Bauplatz geeignet, hat  
zu verkaufen.  
Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Ein **Schaf**

ist ein jartes, reines Geschl., ruhiges  
jugendliches Stüdchen, weiß, sammet-  
weiche Haut und blendend schöner Teint.  
Alles dies wird erreicht durch die echte  
Stedenpferd-Villemilchseife  
v. Bergmann & Co., Rabenau  
mit Schutzmarke: Stedenpferd.  
à 50 g bei: G. W. Zaiser; Otto  
Drissner; Heinrich Lang.

**Blasenleiden**

Wichtig! Ist in arztlichen Fällen  
„Dr. Banholzer's Herula-Tee“  
Spätere A.L. - enthält 1.2. Xpofchen,  
wo nicht, auch durch die dem. Seb.  
Dr. med. Banholzer & Rager,  
H. u. H. E. Ktachen.

Vertreter gesucht.

**Mitteilungen des Landes-  
amts der Stadt Nagold.**

Geschließungen: Emil Gustav Hart,  
Wächter in Bradenheim und Johanna  
Rayer verfi. Kaufmanns T. hier,  
den 24. Dezember.

empfehlt in schöner Auswahl  
**G. W. Zaiser'sche  
Buchhandlung.**

Ein halb Pfund schwere dicke Scheuer Kaffeeersatz-Packete  
welchen die Doppelmedaillons des Ritter St. Georg aufgedruckt und mit  
dem S im Hufeisen versiegelt sind, enthalten die allerbesten, der  
Gesundheit zuträglichsten Bestandteile zum Kaffeekochen und stammen  
aus den weltberühmten Fabriken von  
Georg Josef Scheuer  
Königs-B. Schönebeck & Co.  
Gegründet im Jahre 1812.

**G. W. Zaiser**  
Buchhandlung \* Buchdruckerei  
Fernsprecher Nr. 29. Gegründet 1826.  
Alle im amtlichen, geschäftlichen und privaten  
Verkehr vorkommenden  
**Druck-Arbeiten**  
werden prompt und billigst geliefert.

80. Jahrgang

erschient täglich  
mit Ausnahme der  
Son- und Festtage  
Preis vierteljährlich  
hier 1 M, mit Zusat-  
zlohn 1.20 M, im Best-  
und 10 km-Berlei  
1.25 M, im übrigen  
Württemberg 1.85  
Monatsabonnemen-  
nach Verhältnis

Nr 303

Die Orban  
wieder die  
**Neujahr**

eingefahren.  
Der neue  
bei der Anwen-  
don dem wird  
eine Gratalat-  
Besuche und  
Bl: laden  
Anfragen ein,  
lich vor dem  
gegeben und  
berühmten  
Den 14. 1907  
Die Bor-  
gez. Dehan

des 2. Medizinal-  
treffend die

Für das Jah-  
behalten in Anst-  
1) in Stuttgart  
richtleiter:  
Köster;  
2) in Ravensbr-  
richtleiter:  
3) in Gmünd  
leiter: Ober-  
4) in Reutlinge-  
richtleiter:  
5) in Heilbronn  
richtleiter:  
6) in Ulm mit  
leiter: Stadt-  
Die Gesche-  
vor Beginn des  
leiter einzureichen.  
an die Ausübung  
den Prüfungsbo-  
bestimmungen B  
zugelassen werden,  
1) das 23. Bes-  
noch nicht ab-  
2) überprüf. in  
Stuet find,

**Drei**

„Gewiß, wir  
raja gefast.“  
tu meine Barber-  
Sie den Stiefel  
auf den Korridor,  
will.“  
Die Männer  
stüßigem Ueberbl-  
alle Reichen, daß  
gag sie hinaus, un-  
schmend, die Ginde-  
muster.  
„Wich ein U-  
gut gepleitetm  
daß wirklich mir  
„Hann, Bär-  
Biele. Wir kom-  
Mißere, zu verhaf-  
„Meinen Gott  
„Ja, wie wiff-  
„Ich kann Sie  
wollen. Eine Frau  
gegenüber. Mein

